

Item in dem Buch der

1000 Gebete

1000 Gebete

1000 Gebete

1000 Gebete

1000 Gebete



- Personalschriften -
 = 54 Nummern, 1628.-1642. J. =

51. Albinus, M. Luv.	44. Heinrich, Sam.	35. Pucklirsch, Jos.
32. 33. 34. } Balduin, Friedr.	46. Holtzmüller, Joh.	41. Quellmaltz, Luv.
42. Bamberg, Luv. d. J.	29. Horlemann, Andr.	8. Röber, Sabina
26. 27. } Barthmann, Joh.	49. Hülsemann, Johann	45. Schindler-Berg
4. 5. } Biener, Christ.	50. Hlchner, Paul	43. Sperling, Paul
40. Braun, Valmt	7. Johann Georg, Körkützt	18. Ströer, Matth.
20. Coler, Johann	21. Kirsten, Mart	1. Treutzsch, Chris u. a.
22. Cramer, Theod.	17. Liborius, Joham	11. Ull, Johannes
24. Crusius, A.	16. Macht, Michael	12. ders.
48. Ehrenhold	3. Neefe, Joh. Cusp	25. Wagner, Gottf.
23. Emmerling, Sam.	13. Nigrinus, Wilt	6. Weber, Paul
52. 53. } Ferdinand III	14. ders.	31. Wächinger, Joh.
10. Gärtner, Paul	15. ders.	39. Weiskopff, Joh.
47. Gotterrichtungen nach Ovidischer Art	36. Plattner, Georg	9. Weller, Jakob
2. Graul, Daniel	37. Polonius, Raph	19. ders.
28. Graul, Daniel	38. ders.	30. ders.

Hochzeitliche Liebes Scherzlein
Zweyen neuen Christlichen Liebes Herzlein

12.

Als

Dem Ehrwürdigen/Achtbaren vnd Wolgelarten

Herrn M. JOHANNI ULEN,

der Kirchen zu Döbeln wolverordneten Diacono,
anhero Bräutigam/

Vnd

Der Viel Ehrentugendreichen Jungfrauen

CONCORDIEN/

Des Ehrenvesten/Achtbaren vnd Volkweisen Herrn

Francisci Losnizers / vornehmen Bürgers /

wolverdienten Rathmannes vnd Batzherrens

zu Oschatz Eheleiblichen Tochter/

anhero Braut.

Von lieben Freunden aus Liebe zu Ehren vnd Freuden
auffgesetzt vnd zusammen getragen



Geschehen im Jahr

1636.



Hochzeitlich Ehrengedichte
Von einer R D S E der Blumen Veneris.

Jüngst als ein heutrer Tag als Phœbus seine Pferde
Aufs prächtigst' raus geputzt/ vnd frölich auff die Erde.
Sein Stralen schiessen lies/ gleich in der Frühlingszeit/
Da die Frau Flora schon ihr Blumwerck außgebreit/
Gleich einem güldnen Tuch auff Wälder/ Bergk vnd Wiesen/
Daß all lebendigs Heer froh ward diß zu genießen.
Sih' Herr MAGISTER D R zu einem Garten spaziert/
Der von der Schön' vnd Lust D Schatz geneñet wird/
Er wurd bald willens in den Garten hin zu gehen/
Die FrühlingsBlümlein in der Pracht zu sehen stehen/
Die Göttin Flora hatt' ihr' schön' Tapetzerey
Auch daselbst hin gestrewt der Blümlein mancherley.
Als er nun fort spaziert sah Er die Blümlein stehen/
Darüber die Zephyri mit süßen Lüfflein gehen.
Er sah den Hyacinth/ vnd das mein nicht Vergiß/
Er sah die Rößlein die Blümlein Veneris,
Er sah in voller Blüt beym kühlen Wasser fließen
Blantz die Lilien vnd silbernen Narcissen/
Die stoltzen Tulipan/ die edle Rosmarin/
Das schöne Tausentschön sahn seine Augen hin.
Er sah vor andern gleich als lachen die Diolen
Die erste Gartenzierd so wir im Thawe holen/
Diß alle bewegt ihn nicht biß Er in reiffen flor
Ein lieblichs Rößlein sah den andern gehen vor.
Gleich wie die MorgenSonn mit ihren güldnen Haaren
Aurora wenn sie früh kömpt prächtig rein gefahren/
Den klein' Nachtfackeln all der Sternelein vorgeht/
Siweit auff ihren Glantz sie verblassin vff der stet.

Drumb

Drumb wurd Er bald in diß Rößlein veramortret/
Welches CONCORDIA der Eintracht Namen führet/
Diß Rößlein schoß auff ihn viel Straln der Lieblichkeit/
Traff ihn hiermit sein Hertz/bracht bitter= süsse Frewd.
Er macht sich näher dran / vnd ließ sein Augen weiden
In Spiegel dieser Schön mit grosser Hertzensfreuden/
Er sah die Tugenden diß Rößleins in der flor
Den andern Schwestern alln den Blumen gehen vor.
Nehm einer was er wil/sprach ER/mir hat ob alln
Diß schöne Rößlein CONCORDIA gefallen.
Cupid der kleine Schalck hatt' sich hindern Bestreud
Vnter den Myrthen Zweign versteckt / vnd sprach mit
O Herr MAGISTER diß ist Kinder spiel gewesen/ (Frewd:
Ihr müßt noch weiter dran/ ihr könnt noch nicht genesen/
Ergreiff darauff ein Pfeil/vnd schoß/der Schoß gieng ein
Ins Herrn Magisters Hertz/ vnd durch Seel/Warck vnd
Bein.

Da brant das Liebesfewr/es kam in alle Glieder/
Er wußt nicht wo er war / er lieff bald auff bald nieder/
Er sucht' ihm ein Balsal vnter den Blumen all/
Welches ihn kühlen möcht in diesem schweren Fall.
Aber kein Kraut noch Blum kont lindern diesen Schmerzen/
Vnd vber grosse Hitze/ so er empfand im Herten/
Er legt sich in das Graß vnd weinte bitterlich/
Als diß die Venus hört sie sittsam zu ihm schliech.
Vnd richt' ihn in die Höh/sprach ihr müßt euch bequemen/
Ihr müßt das Rößlein/die liebste Blum annehmen/
Führt ihn zum Rößlein / das solt er brechen ab/
Sie gibt all' Tugend mit/ all' Zierd zur Morgengab.
Er sah das Rößlein an/ es wurd gleich sein Besichte
Hier angefasselt/sein Hertz lebt in diesen Liechte/
Er wußt nicht wie ihm war/wenn er die Blum nicht sah/
Sein liebste CONCORDIAM, zergienge ihm allgemach

Die Krafft der Besten/ vnd die Seel/ das gantze Leben
War er gleich in Gefahr fast selber auffzugeben/
Drumb wandte er sich vmb biß er sein Röslein
Sein Blümlein wieder sah/ sein bitter- Seelen-Wein.
Zu lindern seinen Schmertz/ er sprach mir hat ob allen
Das liebste Röslein CONCORDIA gefallen.
Der Schmertzen legte sich/ die beste Medicin.
War ihm diß Röslein/ die starcke Krafft der Sinn/
Die Blüt der Tugenden/ sie stillt' allen Schmertzen/
Sie ward die Trösterin seines betrübten Hertzen/
Drauff kamen aus dem Wald Cupido, vnd die Schaar
Der keuschen Charitum, das junge LiebesPaar
Zusamm zu schicken/ die Frau Pallas selber führte
Diß liebe Röslein/ Er sich accomodirte,
Nam es in seine Arm/ als sein gewünschte Braut/
So ihm die Götter vnd Apollo selbst vertraut.
Er nam sie in die Arm/ küßt sie zu tausend malen/
Sie thete ihn alsbald mit gleicher Wüntz bezahlen/
Küßt' ihn zwey tausendmal/ er denn drey tausendmal/
Sie noch einmal so viel/ ja endlich ohne zahl.
Biß endlich Juno sie zu Bette hatt' gewiesen/
Da er sein in die Arm sein Bräutlein wird verschliessen/
Vnd mit ihr treten ein in neuen Hochzeit Streit/
In neuen LiebesZanck/ da die Braut vnten leit/
Vnd gantz vnd gar verspielt/ wie sehr sie sich wil wehren/
Die Musen das Brautbett mit diesen Wuntsch verehren:
Curirt die Liebesflamm' / Herr Bräutigam/ so gemacht
Zuvor diß Röslein hatt' / so Euch nunmehr anlacht/
Vnd wendet allen Schmertz/ lasset so nichts erwinden/
Ihr werdt gewiß Euch auff die Medicin bald finden/
Daß wenn drey viertel Jahr gemacht vorüber gehn/
Da wird es denn vmb Euch Vertraute besser stehn.

Da/

Da/ Herr MAGISTER, ihr werdt ewre Hochzeit Gäste
 Auffo newe laden ein/ zu einem newen Feste/
 Da wird kommn an den Tag/ wie ihr gewest begabt/
 Wie ihr nicht faul gewesen/ nicht fort geschlaffen habt.
 Da wollen wir denn sehn/ was ihr heraus curiret,
 Wenn die CONCORDIA den Drittman einfuhret/
 Da wird ewr Fröligkeit alsdenn vollkommen seyn/
 Ihr werdet ewrer Braut/ (odr Mutter) recht zuschreyen:
 Nehm einer was er wil/ mir hat gewiß ob allen
 Mein liebstes Rōselein CONCORDIA gefallen.
 Blüht also glücklich fort/ ohn allen Schmerz vnd Leid/
 Erlebt die Nestors Jahr in lauter Segn vnd Frewd.
 Ich bitt Gott vnter deß/ daß er all Wolergehen/
 Euch beydn aus Gnaden geb; das Glück sol bey Euch stehen/
 Die Mißfortun sol gantz weg seyn/ vnd abgethan/
 Wir wollen sie nicht bey den Rosen brechen han.

Auffgesetzt von

M. J. R.

Trifolium ænigmatum Coronidis loco
 ad Dnn: Nuptiales.

I.

Nexus ovem binam per spinam traxit equinam,
 Læsus surgit equus, pendet utrumq; pecus.

II.

Si venerit non redibit: Si redibit non venerit.

III.

Sponsa ad Sponsum.

Fac triangulum cum tripode & circulo; converte; & convenito
 me, quando lignum ligno addetur, & mortui sepelient vivos.

Weil jeso kömpt die Zeit/ da alles wird erfrewet/
 Vnd das/ was lebt vnd ist/ gänzlich en wird vernewet/
 Billich auch sucht der Mensch ihm ein ergethigkeit/
 Damit vertreibe Er alln Kummer/ Angst vnd Leid.

A iij

Drumb

Drumb Euch Herr Bräutigam/ auch ist gank vngewehret/
Ewr lust an der zu han/ die Euch von Gott bescheret/
Last Euch nur irren nicht/ was da begeren thut/
Die Lojoliter Schaar/ die arge böse Brut/
Nehmt ihr euch ewre Braut/ vnd thut sie fein vmbfassen/
Wem solches nicht beliebt/ der kan es ja nur lassen/
Geb Gott/ vnd das Glück/ daß zwischen Jahres frist
Von beyden Liebsten euch das dritte kommen ist.

Aus schuldiger Freundschaft/ verfertiget
dieses wenige in eil

M. Fridericus Frobergk.

¶ An die Tugendsame Jungfrau Braut.

Jungfrau Concordia Ihr habt gut' art zu fangen
Die Vhlen/ vnd gebraucht darzu gar keiner Stangen/
Mich wunderts hefftiglich/ wie so beherzt ihr seyn
Können/ vnd ohne Spill' die Vle rücken fein?

Wiewol es bleibt darbey/ der Weiber List bezwinget/

Wie hier gar sichtbarlich Ihr die Vle einbringet/

Gar recht ihr thut hieran/ daß Ihr gar nicht veracht

Die Vlen/ die sonst seyn von andern nichts geacht.

Halt nun fein fest ewr Vle/ daß ihr könnet baisen

Den ganzen Sommer hin/ was gilt's? Er wird bald reizen

Im Herbst ein Vögelein / welchs ohne Federn lebt/

Mit einem Schnabel klein/ doch in der Luft nicht schwebt.

Ad Cl. Dn. Sponsum.

Quid multis? multa faciat TE prole parentem

Jova: Hoc est votum cordis amorq; tui.

Tantum

Daniel Försterus Civis Ossatius f.

¶

MUnera dant alii, sed mitto vota precesq;

Vota Deum siquidem, sint modò justa, movent.

Autor Conjugii, qui vos conjunxit in annos

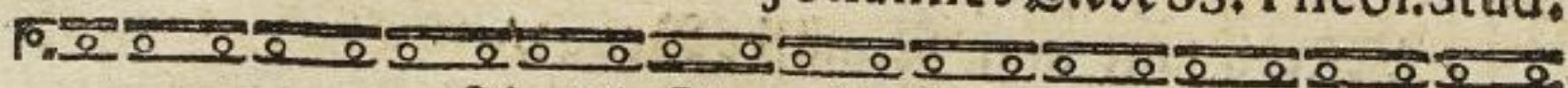
Permittat multos prosperitate frui.

Ad-

Ad sint unus amor Vobis, eademq; voluntas,
Lædere quam possit nulla querela precor.

ψυχῆν δὲν gratulabundus apposuit

Johannes Liebe SS. Theol. Stud.



An die Jungfer Braut.

Schöne Braut/wie sehr vermessen
Weis ich Euch noch unvergessen/
Sagt Ihr nicht vor wenger Zeit/
Freyen ist nur Eitelkeit.

Sagt Ihr nicht wol mit Begier/
Allerschönsten Damen Zier/
Weil ich lieb das einsam Lebn/
Wil ich mich ins Closter bgebn?
Weil ich liebe keinen Mann/
Wil ich mich da Nonnen lan/
So vollbringen meine Zeit/
Freyen ist nur Eitelkeit.

Wie kömpts dann daß ja so bald
Ewer Sinn gantz worden kalt?
Jetzt sagt ihr das Widerspiel/
Keine Nonn ich werden wil.

Lieber wil ich ehlich werd'n/
Vnd mit Amors schnellen Pferdn
Fahren in das weiche Feld/
Da man sonst Turniren helt.

Da man nach dem Ringel rennt/
Mit der Pantze/ vnd sich wendt
Offtermals so lange man
Solchem Spiel genüg thun kan.

Sehet nun wie Götter können
Jungfrauen so stattlich zwingn/
Sehet wie Cupido satt
Solche Schmach gerochen hat.

Sat

Hat er nicht zu wege bracht/
Daß ihr habt durch seine Macht
Ewren Namen mit den Jahren
Numehr müssen lassen fahren?

Bestern sagt man Jungfer Braut/
Heute schaut Euch ewre Haut/
Wenn ihr werdet so genennt/
Fraw bin Ich Ihr selbr bekennet.

Fraw seyd/ darümb seyd bedacht/
Daß Ihr auch zur Nuttr gemacht
Werden möcht/ das sey Ewr Ziel/
Dieses Euch ich wüntschen wil.

So viel Vogel in der Luft/
So viel Fische in der Klufft/
So viel Wurtzeln in der Erdn/
Wüssen Euch auch Kinder werdñ.

Schaz du sehr reich heist/ wer nur viel von dir hette/
Vielleicht du zwiefach bist/ im Sacke vnd im Bette/
In diesem glaube ichs/ in jenem wils nicht ein/
Ein jeder kennet sich/ mir ist bekant das mein.

Herr Bräutigam/ ihr habt den rechten Schaz gehoben/
Drumb die Stadt Oschaz ihr mit rechtem Ruhm könt loben/
Was ist/ so Einigkeit mit Reichthumb überwiegt/
Die worden eine Braut/ vnd euch in Armen ligt?

Wann Ihr nun diese habt/ vnd Gott sie der Welt günnet/
Alsdann nicht nur der Sack/ sondern darbey gewinnet
Das Bett auch seinen Schaz vnd Oschaz seinen Preiß
Im Werck vnd in der That an Euch erfüllen weis.

Ihr habt den Sack zum Schaz/ den wolt ihr nicht vergraben/
Sonst Euch darzu kommen die Diebe vnd die Schaben/
Legt ihn zu dem im Bett/ nembt auch draus was ihr solt/
So wird Euch jederman/ vnd die Jungfraw seyn hold.

Jeremias Kirchbach.

E N D E.

Stadtbibliothek Chemnitz



A 145109 5



SLUB

Wir führen Wissen.



STADT
BIBLIOTHEK
CHEMNITZ



Faint, illegible text at the top of the left page.

Faint, illegible text on the left page.

Faint, illegible text on the left page.

Faint, illegible text on the left page.

Faint, illegible text at the bottom of the left page.

First line of musical notation on the right page.

Second line of musical notation on the right page.

Third line of musical notation on the right page.

Fourth line of musical notation on the right page.

Fifth line of musical notation on the right page.